

Mother Sea

Von Moehre-chan

Kapitel 7: Einsame Küsse

Chapter 21: Wenn ich nur etwas tun könnte, um dich zu einem Teil von mir zu machen

Sie hatte nach all dem wegen dieser Sache gefragt.
Es gibt niemanden anderen, der sich dafür so schämen würde wie sie.

Sie wollte die ganze Geschichte wissen, und nicht nur die Überreste in Zorro's Augen. Sie kannte einen Namen, einen Titel (seine "beste Freundin"), sie war die eine, nach der sein, "ihr" Schiff benannt wurde, und sie kannte nur ein paar Sicherheiten (sie starb und kam nicht zurück), aber sie wollte wissen, ob er sie immernoch vermisst.

Kuina, und nicht das Wrack, an welchem sie vorbeigingen.

Das war, was sie wollte.

Seit Jahrzehnten gab es niemals einen Sommersturm in dieser Stadt.

„Warum weinst du?“

Zorro hatte immernoch diese verzweifelnde Ungeduld in der rauhen Stimme.

„Ich weine nicht.“

Sie ist sich bewusst, dass Tränen leise und schamlos ihre Wangen herunterrollen, aber sie würde lieber sterben, als sich die Tränen bei ihm abzuwischen.

Zorro legte seine Arme um ihre Schultern und zog sie an sich. Tashgi ist zu erschreckt, um ihn abzuweisen.

Chapter 22: Größenverhältnisse

Sie ist so klein dass Zorro sein Kinn genau auf ihren Kopf ruhen lassen konnte; sie passten einfach genau ineinander. Er atmete schwer; sie waren so aufeinander gepresst, dass Tashgi sein Atmen auf ihren Rippen spürte.

Zorro berührte mit seinen Lippen ihr Haar, aber riskierte nicht mehr.

Sie fühlte sich so klein, als ob sie seit langem nicht mehr gewachsen wäre; aber sie bemerkte, dass es in Ordnung war, sie fühlte sich nur so klein, weil sie zitterte, und seine langen Arme sie ganz bedeckten.

Chapter 23: Küsse

Es war so unerwartet, dass sie es fasst vermisste, zu sehr war sie mit ihren Tränen beschäftigt, ihrer eigenen Verzweiflung, seiner foranschreitenden Abwesenheit, und dass sie immer seine Lippen und deren Geschmack vermissen wird, und natürlich den Geschmack des Meeres, so, wie sie ihn sich immer vorgestellt hatte.

Es war so unerwartet, dass es nicht zu seinem Charakter passte; falls sie nicht mitkäme, würde er einen Knoten um ihre Hände binden und sie fesseln. Er würde sie immer weiter ziehen, bis sie auf dem Meer sein würden. Diese unternährte, ruhige Intensität, wie ein Strom eines Flusses, machte ihm zu schaffen.

Erst nach dem zehnten Kuss kann Zorro aufhören, seinen Willen zurückerlangen, und nach Luft schnappen.

Der erste Kuss kam mehr wie ein Schock für beide; bevor er gerade noch bemerkte, dass sie sich küssten, hatte Zorro bereits seine Augen geschlossen und seine Lippen auf weiche, warme Lippen gelegt. Er wusste nicht, was mit ihm geschehen war.

Dieser erste Kuss war eine entschuldigende Überraschung (und Tashgi schaute zurück auf sich, und sie zuckte heftig mit den Augenbrauen, so, als ob man von einem bösen Traum aufwacht) und er legte, diesmal absichtlich seine Hand auf ihren hinteren Teil des Nackens und ließ sie zu seinem Körper zurückfahren.

Für dies gab es keine Entschuldigung und er konnte nach einem schnellen Kuss in der Ecke ihrer Lippen und ein paar nassen, langsam-fahrenden, langen Küssen in ihrer Kehle nicht mehr zählen, wie viele Küsse es waren. Geheimnisvolle und herrliche Geräusche seiner Lippen drangen ihr durch Haut und Haar, die sie beinahe wahnsinnig machten.

Seine Hände wanderten zu ihren eigenen, als Tashgi ihren Rücken krümmte, konnte er die Rippen ihrer Wirbelsäule durch die Fasern ihres T-Shirts erkennen. Sie zog es und rollte es auf, damit er unverhüllte Haut berühren konnte. Seine Finger sind kalt vom Meereswasser und deshalb zitterte sie. Das gleiche Gefühl wiederfuhr sie; Genauso wie bei ihrer Marinestation vor einigen Tagen.

Sie vergaß alles andere um sich herum; gepackt von dem Wunsch, dies würde nie enden.

Der sechste Kuss kam wie ein Beißen auf ihre untere Lippe und Zorro grinste sie an.

Als sie nicht mehr sagen konnten, wie viele Küsse sie zwischen sich verteilten, begann Zorro, mit seinem Körper den von Tashgi vollkommen zu berühren; mit einem verzweifelndem Wunsch, dem er nicht nahe genug sein wollte, bis seine Rippen ihre Brust durchbohrten, bis sie einen und den selben Atem teilten und sich Tashgi an seinem Hemd festhielt. Dabei fuhren ihre Hände seinen Rücken auf und ab.

Erst nach dem zehnten Kuss(ihr Geschmack fuhr in jede Ecke seines Körpers), als er bemerkte,dass Tashgi gefährlich gegen seine Erektion gedrückt wurde, realisierte Zorro, dass er das nicht tun konnte.

Chapter 24: Gute Nacht

„Ich muss gehen.“

„Jetzt?“

„Ja, Jetzt.Es ist Zeit.“

„Aber...“

Sie hielt seine Finger in ihrer Hand,und umklammerte ihn fest. Zorro schaute auf ihre Hände herunter, und er fühlte sich ein kleines bisschen traurig, und auch ein kleines bisschen verwirrt, und leicht übel, als ob die See schon seit Monaten unter seinen Füßen rauschen würde.

Chapter 25 :Zaun

Tashgi glaubt fest daran,dass sie ihn nie wiedersehen wird.

Sie sitzt auf einem Zaun eines großen Hauses nahe dem Strand und sie stellt sich vor, was für eine Art Leben Menschen darin leben würden.Sicher ein normales Leben,mit diesem Haus und diesen Farben ,mit nicht einem Riss in dem Anstrich.

Sie wird niemals ein normales Leben führen.

Sie liebt einen Schwertkämpfer, einen Piraten, einen Abenteurer.

Der Wind wuchs an Stärke ,als der Abend anbrach.Meereswasser wirbelte durch die Luft und Meerwasser stach in ihre Augen.

Nein, sie weint nicht.